



# WIRTSCHAFTS SPIEGEL

JETZT AUCH ALS APP

WIRTSCHAFTS-  
SPIEGEL  
THÜRINGEN

JETZT AUCH ALS APP



Das Wirtschaftsmagazin für Thüringen  
www.wirtschaftsspiegel-thueringen.com  
Nr. 02.2015 | 11. Jg. | 78363 | 4,50 EUR



## *Thüringer Schätze entdecken*

Wirtschaft • Forschung • Lebensqualität



***Künstler und  
Unternehmer***  
Die Cranach-  
Werkstatt

***Starke Branche***  
Kunststoff-  
industrie – ein  
„hidden champion“

***Schlaue Köpfe***  
Neues aus  
Wissenschaft  
und Forschung

***Gutes Leben***  
Land und Leute  
entdecken und  
erleben

# Der Thüringer Mittelstand der Zukunft: Ein Licht geht auf!

Politische Debatten, wie wir sie in den letzten Wochen medial verfolgen konnten, gehen in ihren Deutungen Hand in Hand mit dem vielzitierten Ausspruch von Sir Winston Churchill: „Manche Leute halten den Unternehmer für einen räudigen Wolf, den man totschiessen müsse. Andere sehen in ihm eine Kuh, die man ununterbrochen melken könne. Nur wenige erkennen in ihm das Pferd, das den Karren zieht.“ Wen wundert es daher überhaupt, dass wir landauf, landab in Deutschland das Problem haben, dass es immer weniger Gründer/innen und Nachfolger/innen gibt, um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft zu erhalten. Junge Menschen, die es wagen, kleine innovative Technologiebetriebe oder mittelständische Handels- und Produktionsunternehmen zu gründen oder zu übernehmen, benötigen wir auch in Thüringen mehr denn je: Allein bis 2018 stehen ca. 2.900 Unternehmensnachfolgeregelungen an – und auf 100 Gewerbeanmeldungen im Jahr 2014 kamen 110 Abmeldungen. Zur Wendezeit gab es eine gute Gründerkultur, als viele Jungunternehmer/innen es gewagt haben, ein Unternehmen zu gründen oder zu übernehmen – mit meist positivem Ausgang. Innovative Start-ups und Nachfolger von heute sind der Mittelstand von morgen: Wie müssen also eine neue Gründerzeit und neuer Gründergeist aussehen, damit die Thüringer Wirtschaft auch in 25 Jahren noch stark ist?

Thüringen kann, wie auch Berlin, München oder Hamburg, zu einem relevanten Wirtschaftsstandort für Gründer und Nachfolger werden: Es muss dafür nur ein Licht aufgehen! Dafür müssten die bestehenden Potenziale des Wirtschaftsstandortes Thüringen nur stärker genutzt werden, um in der Wahrnehmung attraktiv zu sein und damit zukunftsfähig zu bleiben. Thüringen hat



**Christian Wewezow, Managing Partner bei Clockwise Consulting und Kuratoriumsvorsitzender der Oskar-Patzelt-Stiftung, fordert ein besseres Gründerklima in Thüringen.**

viel Potenzial gerade im Bereich der innovativen Gründungen im produzierenden und verarbeitenden Gewerbe sowie High Tech. Thüringen hat eine gute Infrastruktur bestehend aus Wirtschaftsförderungen, Kammern, Hochschulen, Verbänden und Initiativen, die den gesamten Prozess der Gründung und Nachfolge unterstützen können. Mit dem ThEx gibt es erstmalig eine zentrale, koordinierende Anlaufstelle für das Thüringer Gründungs- und Nachfolgegeschehen und mit der Ignition fand die erste Thüringer Gründermesse statt. Durch die Schaffung solcher Strukturen und Projekte ist die Grundlage gelegt für eine offene und freundliche Gründer- und Nachfolgerszene.

Ziel sollte es sein, dass aus diesen Strukturen und Projekten ein großes Thüringer Gründer- und Nachfolgeprogramm entwickelt wird, das die Szene gerade in den Großstädten stärkt. Dieses Programm definiert die Ziele der beteiligten Akteure, unterstützt die Zielerreichung und schafft eine gründungsfreundliche und strukturierte Prozessarchitektur: Warum sollte ein Staat nicht als Accelerator fungieren können? Es ist zu überlegen, ob die Etablierung eines großen staatli-

chen Gründerfonds nicht helfen würde, eine Anschubfinanzierung für sehr viele innovative Start-ups und Unternehmensnachfolgen zu ermöglichen. Private Investoren und VCs können im Bereich der Wachstumsfinanzierung ermutigt werden, sich in Thüringen noch mehr zu engagieren. Kooperationen zwischen gestandenen Unternehmen am Markt und innovativen Start-ups sollten ausgebaut werden, da diese Kontakte gerade für erfolgreiche Gründungen überlebenswichtig sind: Keine Kunden, kein Geld, keine Firma. Daher ist es enorm wichtig, Gründer mit Unternehmern zusammenzubringen, um konkreten Absatz zu erzielen. Auch Universitäten sollten mehr motiviert werden – es gibt leider immer noch Lehrstühle, die außeruniversitäres Engagement für die Verwirklichung unternehmerischer Ideen nicht begrüßen; kostengünstiger Büroraum an Hochschulen und Gründerzentren allein ist eben begrenzt. Und es wäre doch schön, wenn Gründer und Nachfolger wüssten, dass sie zum Austausch, Netzwerken und zur Verwirklichung der Idee in bestimmte Gründercafés zumindest in Großstädten gehen könnten.

Allerdings: Rahmenbedingungen sind nur ein Teil auf dem Weg zum Erfolg. Wir müssen auch einsehen, dass nicht jeder Unternehmer sein kann oder über Nacht zum Unternehmer werden kann. „In Zeiten, in denen es Unternehmer aufgrund von Bürokratie, Regulierungen und Vorschriften immer schwerer haben, wird die Mentalität zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Reines Fachwissen und eine gute Idee reichen heute nicht mehr. Es braucht Mut, permanente Veränderungsbereitschaft und den unbedingten Willen, produktive Werte für andere Menschen zu schaffen“, unterstreicht Veränderungsexperte Ilja Grzeskowitz. (cw) □